

LESERBRIEF

Müll gehört in den Mülleimer!

Zum Thema Dorfpfutz und zu illegaler Abfallentsorgung:

In Reinfeld, genauso wie in vielen anderen Orten, sammeln ehrenamtliche Helfer in der Aktion Stadtputz seit einigen Tagen das weg, was andere achtlos hingeworfen haben. Dass das eigentlich keine schöne Aufgabe ist, kann sich jeder denken. Spaß machen kann es aber doch, wenn es in fröhlicher Gemeinschaft stattfindet. Besonders schlimm finde ich es aber, wenn zwei Tage später schon wieder so viel „Krepel“ herumliegt, dass ich mich frage, warum wir überhaupt gesammelt haben!

Offenbar ist in Reinfeld die Strecke vom Kreisell an der Autobahn zur B 75 besonders beliebt, um dort den Kaffeebecher, Tüten mit den letzten Pommes vom Schnellimbiss oder Flaschen am Straßenrand zu entsorgen. Schnell raus aus dem Fenster, dann bleibt das eigene Auto sauber. . .

Meine große Bitte: Müll gehört in einen Mülleimer. Darum heißen die Dinge so. Und man kann sogar eine kleine Mülltüte im Auto haben! Die Menschen, die ihr Zeug wild in der Gegend entsorgen, mögen es garantiert in der eigenen Straße auch lieber, wenn es sauber ist. Wir haben nur eine Erde. Helft alle, sie so gut zu behandeln wie irgend möglich. Auch hier bei uns.

Ich freue mich auf sauberere Straßenränder, Fußwege und Parks und für 2019 auf noch mehr Helfer beim Stadtputz als in diesem Jahr.

Annelie Bischoff-Buchholz, Reinfeld

IN KÜRZE

„Heimat“-Diskussion mit Björn Engholm

Ammersbek. Björn Engholm kommt auf Einladung von Kulturpolitikerin Sigrid Kuhlwein, SPD Ammersbek, in das Dorfgemeinschaftshaus „Pferdestall“, um über das Thema „Heimat? Heimat!“ zu diskutieren. Die Veranstaltung am Dienstag, 24. April, beginnt um 19.30 Uhr im „Pferdestall“, Am Gutshof 1, Ammersbek. Der Eintritt ist frei, Einlass 19 Uhr.

Einladung zum Begrüßungsfrühstück

Bad Oldesloe. Zu einem Begrüßungsfrühstück lädt das Mehrgenerationenhaus Oase die Eingebürgerten, die in der vergangenen Zeit ihre deutsche Staatsangehörigkeit erhalten haben, für Donnerstag, 12. April, um 9.30 Uhr ein. Die Bedingungen für eine Einbürgerung in Deutschland sind umfangreich. Dazu gehört das Absolvieren eines 33 Fragen umfassenden Einbürgerungstests, auch die eigenständige Sicherung des Lebensunterhalts ist unabdingbar. Viele Eingebürgerte engagieren sich in Vereinen und Initiativen, sind aktiv im Forum für Migration und Integration – ein Engagement, das das Mehrgenerationenhaus sehr begrüßt. Anmeldung zum Frühstück unter Telefon 045 31/67 08 48.

Benjamin Beeck ist neuer Zugführer

Trittau. Wahlen standen im Mittelpunkt einer außerordentlichen Mitgliederversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Trittau. Die Wahl zum Zugführer wurde erforderlich, da der bisherige Zugführer in einer vorherigen Sitzung zum stellvertretenden Wehrführer gewählt worden war. Zunächst verteidigte Bürgermeister Oliver Mesch den neuen stellvertretenden Wehrführer Sven Evers. Benjamin Beeck konnte anschließend die Wahl zum neuen Zugführer für sich entscheiden. Da er sein Amt als Gruppenführer gleichzeitig abgab, wurde Jan Oliver Ferk als Gruppenführer gewählt. Zudem wurden im Rahmen der Versammlung Jan Oliver Ferk für zehnjährige sowie Dennis Surner für 20-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet.

Tohus-Team eröffnet Holzwerkstatt

Neues Projekt in Bad Oldesloe fördert die Teilhabe von Menschen mit psychischen Problemen

Von Dorothea von Dahlen

Bad Oldesloe. Immer wieder lensen Passanten durch das Schaufenster, um einen Blick vom Inneren des Ladens zu erhaschen. Neugier ist durchaus erwünscht beim Team der Tohus-Werkstatt, die derzeit in der Oldesloer Bahnhofstraße entsteht. Besucher sind jederzeit willkommen.

„Wir sind ein offenes Haus und freuen uns über Leute, die zu uns kommen“, sagt Jochen Knoch, der das Werkstattprojekt von Tohus leitet. Es soll die Integration von Menschen mit Depressionen und anderen psychischen Erkrankungen erleichtern und ihnen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen. Was ein wenig theoretisch klingt, hat das Tohus-Team in der Praxis schon mit Erfolg verwirklicht.

So pachtete die gGmbH eine Parzelle im Kleingarten Fuhlenstegen Richtung Rümpel. Die Klienten kümmern sich seitdem nicht nur um ihre eigenen Beete, sondern helfen auch den Nachbarn beim Unkrautjäten oder anderen Arbeiten, die vor allem älteren Laubpiepern inzwischen schwer fallen. „Sie beteiligen sich auch an der Organisation vom Sommerfest und reparieren Rasenmäher. So kommen sie aus der Ecke heraus, nur Hilfeeinpfänger zu sein, sondern können auch Teilgabe leisten“, erklärt Knoch.

Doch nicht nur in der Peripherie, auch im Herzen Bad Oldesloes wollte das Tohus-Team eine weitere Möglichkeit für Klienten schaffen, Kontakte zu knüpfen. Denn das fällt den meisten schwer. Sie stoßen nicht selten auf Ablehnung. „Heutzutage ist es immer noch etwas anderes, wenn ich mit einem gebrochenen Bein aus dem Skiurlaub komme oder mich in einer persönlichen Krise befinde. Ersteres wird wohlwollender aufgenommen“, sagt Knoch.

Das Ladengeschäft an der Bahnhofstraße, das seit etlichen Jahren leer stand, war die große Chance. „Es hatte den Charme einer Tiefgarage mit Wasserschaden. Da sich unter unseren Klienten einige Handwerker befinden, konnten sie sich hier schon einmal beweisen“, erzählt Knoch. Immerhin galt es, den hübschen Terrazzoboden unter einer dicken Schicht Kleber wieder zum Vorschein zu bringen. Teile des Mauerwerks wurden freigelegt oder mit Lehm verputzt, so dass in den Räumen nun eine anheimelnde Atmosphäre herrscht. Mit dem tollen Ergebnis konnten



Dennis Schröder schleift die Umrandung des Pflanzkastens ab. Die handwerkliche Arbeit in der Werkstatt gefällt ihm sehr gut. FOTOS: VON DAHLEN

sich letztlich alle sehr gut identifizieren. Und wie Knoch berichtet, war die Sanierung des Ladens für einen der Handwerker von besonderem Erfolg gekrönt. Der gelernte Fliesenleger gewann sein Selbstvertrauen wieder und bewarb sich für eine Stelle auf dem ersten Arbeitsmarkt. Die Hoffnung, dass das noch einmal klappen könnte, hatte er zuvor ganz aufgegeben.

In der nun fast komplett ausgestatteten Werkstatt köpft nun Thomas Boy mit präzise ausgeführtem Schlag die Spitze des Zapfens, der seitlich aus einer Gartenbank herausragt. „Man nennt das verdeckte Montage“, erklärt er und

streicht über die so entstandene glatte Oberfläche. Gewindestange, Schrauben und Kontermuttern, die dem Sitzmöbel im Innern Stabilität verleihen, sind nun elegant



Nach der Schule ging es bergab. Ich brauchte einfach Hilfe.

Dennis Schröder (21)



Die Bänke und Tische, die das Team unter Anleitung von Thomas Boy baut, sind aus sibirischer Lärche. Sie können später erworben werden.



Tohus an der Oldesloer Bahnhofstraße: Thomas Boy, Jochen Knoch, Dennis Schröder, Hans-Dieter Sommer, Alexander Lackmann (v. l.) und „Mischka“.

hinter Holz verborgen. Diesen und andere Kniffe und Tricks hat der Zimmerer von der Pieke auf gelernt und gibt sie jetzt an seine Kollegen von der Werkstatt weiter – und das mit großer Freude. „Die volle Akzeptanz ist da. Das fühlt sich super an. Ich darf arbeiten und muss nichts machen. Es gibt keinen Druck von außen, nicht immer nur Leistung, Leistung“, sagt der 58-Jährige und fügt stolz hinzu: „Hier ist alles Teamarbeit. Wir helfen einander.“

Wie Boy litt auch Dennis Schröder unter dem Stress des Alltags und darunter, dass er den Anforderungen nicht gerecht werden könn-

te. „Nach der Schule ging es bergab. Ich brauchte einfach Hilfe“, erzählt der 21-Jährige. Und die fand er beim Tohus-Verein. Inzwischen hat sich der junge Oldesloer wieder stabilisiert und mehr Selbstbewusstsein gewonnen. Er hat eine eigene Wohnung gefunden und eigne sich nun mit großem Eifer handwerkliche Fertigkeiten an. „Vielleicht bekomme ich bald eine Stelle“, sagt er. Der Pflanzkasten, den er glatt schleift, und auch eine Auswahl an Gartenbänken und -tischen werden übrigens erhältlich sein, wenn die letzten Restarbeiten erledigt sind und der Tohus-Laden offiziell eröffnet wird.

Defekte Motoren schmorten

Feuerwehren rückten wegen vermeintlich brennender Lok aus

Ahrensburg. Großeinsatz für die Feuerwehren aus Ahrensburg und Großhansdorf am späten Sonnabend: Weil – so hieß es zunächst – eine Lokomotive im Bahnhof Gartenholz brennen sollte, schickte die Leitstelle die beiden Feuerwehren und den Rettungsdienst zur Einsatzstelle.

Qualm zog durch die Waggon der Regionalbahn, die vom Hamburger Hauptbahnhof nach Bad Oldesloe unterwegs war. Zu diesem Zeitpunkt saßen 30 Fahrgäste im Zug. Die wurden am Bahnhof Gartenholz zügig aus den Waggon geholt und warteten in sicherer Entfernung an der Straße auf einen Ersatzbus, der sie weiter nach Bargtheide und Oldesloe bringen sollte. In der Zwischenzeit brachten Ahrensburger Einsatzkräfte ihre Drehleiter in Stellung und leuchteten von oben den Bahnsteig aus. Zuvor hatten andere Feuerwehrmänner und -frauen bereits eine Schlauchleitung bis zur Lokomotive gelegt.

Ein Feuer war nicht zu erkennen. In der näheren Umgebung der Elektro-Lok roch es aber verbrannt. Zunächst konnte niemand den Grund genauer lokalisieren. Später wurde deutlich, dass offenbar zwei Motoren der schweren Lok defekt waren und dort etwas geschmort hatten. Der Lokführer schaltete die beiden Motoren ab und fuhr daraufhin mit den beiden noch zur Verfügung stehenden Mo-



Der Zug stand im Bahnhof Gartenholz, wo ihn die Feuerwehr untersuchte. Von der Drehleiter aus wurde die Einsatzstelle ausgeleuchtet. FOTOS: JEB

toren zunächst nach Bargtheide. Dort wurde dann die Fahrtrichtung gewechselt und der Zug fuhr zurück nach Hamburg ins Werk, wo der Schaden begutachtet und repariert werden soll, wie der Bahnmann vor Ort mitteilte.

Nach mehr als einer Stunde traf dann der Ersatzbus ein, der die „gestrandeten“ Passagiere nach Bargtheide und Bad Oldesloe bringen sollte. Darüber freuten sich unter anderem Lea, Katharina, Hanna und Anna aus Hessen, die ihre Osterferien in der Nähe von Bad Oldesloe verbringen wollen. jeb



Auch die Schülerinnen Lea, Katharina, Hanna und Anna aus Hessen mussten den Zug verlassen.

SPD Oldesloe setzt sich für bezahlbaren Wohnraum ein

Mehr Parkflächen am Bahnhof gefordert

Bad Oldesloe. „In den nächsten fünf Jahren werden wir junge frische, aber eben auch verlässliche Politik machen.“ Das hat sich die Oldesloer SPD auf die Fahnen geschrieben, die jetzt ihr Programm für die Kommunalwahl vorstellte. Für ihr Motto „Wir lieben Oldesloe“ hat die Partei ganz konkrete Ideen.

So wollen die Sozialdemokraten dem fortschreitenden Mangel an bezahlbaren Wohnungen entgegenzutreten, indem die Stadt Kooperationen mit Wohnungsbaugenossenschaften eingetht oder sogar selbst baut. „Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass wir als Stadt selbst aktiv werden müssen, wenn wir den Trend zu massiv steigenden Mieten stoppen wollen“, erklärt Hajo Krage.

Auch am Bahnhof soll sich nach dem Willen der SPD wieder mehr tun. So fehlt es nach ihrer Auffassung an Parkmöglichkeiten für Pendler, die ihr Fahrrad oder Auto am Bahnhof abstellen wollen. „Wir wollen daher, dass möglichst schnell die neue Fahrradabstellanlage umgesetzt wird. Wir halten die Aufstockung des bestehenden Parkhauses oder sogar einen Neubau auf dem Parkplatz an der Mommsenstraße für nötig“, so Jan-nik Strey.

Außerdem will die SPD das Kurzzeit-Parken auf den Parkplätzen in der Innenstadt wieder einführen:

„Wer nur 15 Minuten parkt, um sich Brötchen beim Bäcker zu holen, muss dann keine Parkgebühren mehr zahlen.“ Das trage auch zur Belebung der Innenstadt bei.

Um die Attraktivität der Innenstadt zu erhöhen, möchten die Genossen zudem das Stolper-Pflaster auf dem Marktplatz erneuern, Spielgeräte für Kinder aufstellen und neue Blumenkübel und Sitzgelegenheiten anschaffen.

Auch beim Thema Bildung hat sich die SPD Ziele für die neue Wahlperiode gesetzt. „Wir müssen die Gebühren senken, um endlich die Eltern zu entlasten. Außerdem müssen dringend neue Kita- und Krippenplätze geschaffen werden“, so Annika-Katharina Dietel.

Für all diese Themen hat die SPD ein starkes Team für die Kommunalwahl im Mai zusammengestellt: Neben erfahrenen Kommunalpolitikern sind auch viele neue Gesichter dabei wie etwa die 20-jährige Anika Klöhn, die übers Politik-Studium ihr Interesse für die Stadtpolitik entdeckt hat. Torben Hermann (23) ist schon länger als Juso-Kreisvorsitzender politisch aktiv. Neu dabei ist Unternehmerin Miriam Huppermann (32). Dazu kommen erfahrene Politiker wie Björn Wahnfried (39), Torben Klöhn (44) und Jürgen Schneider.

Das vollständige Programm gibt es unter www.spd-od.de.